

Berner Gespräch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Hitsch



fi Meinig

Als rächta Schwizzar lääs i dar Nääbal-schpaltar zimmlig grüntli. Als rächtam Schwizzar sind für mii – genau nocham Artikhal viar vu dar Bundasverfassig – alli Schwizzar vor am Gsetz gliich. Mit Uus-naam vu da Frau, wo jo ebba nitt gliich sind. I maina natüürli voram Gsetz ... Si sind halt aifach weniger wärt als miar Mennar. Vor allam nitt so gschiid.

Iar wärdand Oü sääga, dar Hitsch hej abitz an Eggan ap. Siini Mainig über Pfrau, hej doch mit am Schpaaltar nüüt ztua. Woll-woll, und denn no wia! Sitt genau zwenzig Joor schribbt nemmli z Bethli in da Nääbal-schpaltar. Sii hätt dRedakhzioon vu dar Frauasitta, abar was miar viil wichtigar isch, isch iarna Laitarthikal zu denna Sitta. «Lait-artikhal» isch zwoor totaal faltsch gsaid. Am Bethli iarni Artikhal wärdand nemmli glääsa! Und zwoor nitt nu öppa vu da Frau. Im Gäägatail, ii khenna varschiddani Mennar, won am Bethli iarna Bejtrag zeersch noohh-lääsand. (I sälbar tuana zletscht vu miinara Schpaaltarlekhtüüra guschiara. Als Pünkhtli uff z i uff.) Immar gschiid, witzig, eligant und voll Humor – das isch zBethli. I sälbar bin überzüggt, daß si viil gschiidar isch als – dar Tüüfal söll a brandschwarza sii, abar i hann uff aimool an aschgraua Vardaacht! Die Bejträäg wo mit «Bethli» zaichnet sind, hätt sihhar a Maa gschribba! A Frau (hundert Gramm weniger Hirni) khönnti doch nia so guati Gedankha haa! Susch müaßstandi mir Mennar jo am Bethli und iarna Mit-laidensgenossinna sofort zSchtimmrächt ggee ... Dar Schuß isch also dussa! zBethli isch a Maa!

PS. I hann bej dar Redakhzioon noohh-gfroogt. zBethli isch doch a Frau.

Das Kennzeichen

Sie und Er verlassen das Kino. Sie ist noch ganz benommen von dem eben gesehenen spannenden Bankraub und will den Film rühmen. Er winkt ab: «Das ist doch ein uralter Film und ich finde es einfach stark, daß man es wagt noch so einen alten Film zu zeigen!» Sie: «Und warum soll denn der Film uralt sein?» Er: «Aber, hast Du denn nicht gesehen, daß die Gangster direkt vor dem Bankgebäude einen leeren Parkplatz gefunden haben?» FH

Berner Gespräch

Chrigu: «Hesch gläse, wie si sich im Näbuschpauter über dLangsami vo de Bärner luschtig mache?»

Hausi: «Ju, i has gseh, aber es het mi nid toube gmacht, i ha nume gchropfet.»

Chrigu: «Werum hets di de nid geergeret?»

Hausi: «He, das isch doch eifach: wiu d Bärner dYöngBoys hei, wo der tifigscht Schuttklub vo der Schwiz isch!» FR

Gesundheit!

Man will mit Bildern und mit Worten in mich dringen, Viel Apfelsaft zu trinken, er sei fabelhaft. Dann wieder höre ich das Lob der Milch erklingen, Sie soll mir, ob gemixt, ob rein, Gesundheit bringen. Auch rät man mir, weil so gesund, zum Traubensaft.

Was soll ich trinken? Was ist gut und was ist besser? Ich lese immer, Bier soll etwas Gutes sein. Es melden sich die vielen Dutzend Wässer. Der Schweizer Winzer zeigt auf seine vollen Fässer Und fordert alle Schweizer auf: Trinkt Schweizer Wein!

Ich frage: Was ist gut und was ist angenehm? Und schließlich ruf' ich: Fräulein, einen café crème!

H. Behrmann

Ein aus Budapest geflüchteter Wirtschaftsexperte gab kürzlich in Wien die Bedingungen des neuen ungarisch/sowjetischen Handelsvertrages bekannt: Die Ungarn laden ihre Waren in die Eisenbahnzüge und die Russen entladen sie. *

*

Auf dem Kongreß der Märchenforscher in Kiel sagte der Bonner Ministerialrat Hagelberg, der «gegenwärtige Kult um Soraya» sei ein Beweis dafür, daß auch in der heutigen technisierten Zeit das «Bedürfnis nach der Traumwelt des Märchens» nicht erloschen sei. *

Empfohlen durch:
RUDOLF ZEHNDER
Importeur großer Marken
ZÜRICH 1 • TALACKER 41

Asbach Uralt

In jedem Glase Asbach Uralt sind alle guten Geister des Weines